**Bericht des Gemeinderats**

# Postulat Fraktion SP/JUSO (Ursula Marti, SP) vom 15. November 2007: Grosse Schanze - grosse Chance: Jetzt anpacken! (07.000387)

In der Stadtratsitzung vom 19. Juni 2008 wurde das folgende Postulat Fraktion SP/JUSO erheblich erklärt:

Die Grosse Schanze hat ein riesiges Potenzial als Freizeit- und Erholungsraum sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für Tourismusgäste. Die Uniterrasse bietet einen einmaligen Ausblick fast über die ganze Stadt. Die Anlage ist grosszügig gestaltet und bietet mit Spazierwegen, Plätzen und grosser Rasenfläche viel Freiraum. Leider wird das Potenzial der Grossen Schanze viel zuwenig – und oft zweckentfremdet – genutzt. Während das Gelände tagsüber von Studierenden, Passanten und Quartierbewohnenden normal belebt ist, ziehen sich diese abends zurück, es findet nur wenig aktive Freizeitnutzung statt. Das Feld wird anderen Gruppen überlassen – Jugendliche mit zum Teil hohem Alkoholkonsum und bekanntermassen auch Drogendealern. Viele Passantinnen und Passanten, die nachts den Lift vom Bahnhof auf die Grosse Schanze benutzen möchten, fühlen sich unwohl oder meiden den Ort aus Angst. Die Anlage wird stark verschmutzt (nicht nur nachts, auch tagsüber), so dass sie jeden Morgen in der Früh durch die Stadt gründlich gereinigt werden muss. Trotz des grossen Putzeinsatzes verbleiben oft Scherben im Rasen. Der Rasen ist so als Spielwiese für Kinder nicht mehr geeignet.

Häufige Kontrollen durch Polizei, Securitrans und Pinto sind sehr wichtig. Daneben braucht es aber weitere Massnahmen. Die Grosse Schanze soll in erster Linie belebt werden; sie soll anders und aktiver genutzt werden. Die Anlage bietet heute zuwenig Anregung und Infrastruktur für Spiel, Sport und Kultur. Es braucht zudem andere Treffpunkte, wie zum Beispiel eine Bar mit Sitzplätzen. Das einzige Restaurant auf dem Platz ist das Personalrestaurant der SBB, das vom Angebot und von den Öffnungszeiten her zu wenig ausgerichtet ist auf ein Freizeitpublikum. Kürzlich war in den Medien zu vernehmen, dass es ausgebaut werden soll. Zudem ist eine Arbeitsgruppe daran, Verbesserungsvorschläge für die Situation auf der Grossen Schanze zu erarbeiten. Wir bitten den Gemeinderat, zusätzlich folgende Massnahmen zu prüfen:

Attraktivierung der Grossen Schanze für andere Bevölkerungsgruppen durch

- Installation von Sportgeräten wie z.B. Streetballkörbe, Volleyballnetz usw.
- Zusammenarbeit mit dem Universitätssport Bern zum Anbieten von Spiel- und Sportaktivitäten auf der Grossen Schanze für die ganze Bevölkerung.
- Ausbau der Spielmöglichkeiten für Kinder.
- Aktive Förderung von kleineren Kulturaktivitäten (keine Grossanlässe) auf der Grossen Schanze. Einfachere Handhabung der Bewilligungserteilung.
- Barbetrieb mit Sitzplätzen auf der Einstein-Terrasse, evtl. in Zusammenarbeit mit der Unimensa.
- Längere Öffnungszeiten des SBB-Restaurants am Abend, vermehrte Ausrichtung des Betriebskonzepts auf ein Freizeitpublikum.
- Mehr Polizeipräsenz auf der Grossen Schanze.
- Ausdehnung der Präsenz von Pinto während der Abend- und Nachstunden.
- Sensibilisierungs-Aktionen gegen Littering.

Bern, 15. November 2007

*Postulat Fraktion SP/JUSO* (Ursula Marti, SP), Giovanna Battagliero, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Guglielmo Grossi, Markus Lüthi, Rolf Schuler, Liselotte Lüscher, Hasim Sönmez, Annette Lehmann, Claudia Kuster, Beat Zobrist, Christof Berger, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Zysset, Beni Hirt, Andreas Flückiger, Patrizia Mordini, Michael Aebersold, Thomas Göttin, Rudi Keller

**Bericht des Gemeinderates**

Der Gemeinderat hat in seiner Antwort vom 23. April 2008 ausgeführt, dass ihm die vom Postulat aufgeworfene Problematik rund um die Grosse Schanze seit längerem bekannt ist und er daher in den vergangenen Jahren und Monaten breit gefächerte Massnahmen ausgelöst hat, um den angesprochenen Problemfeldern zielgerichtet begegnen zu können:

- Neugestaltung der Grossen Schanze in den Jahren 2000 bis 2004;
- Erhöhung der Polizeipräsenz und Verstärkung des PINTO-Einsatzes seit November 2007;
- gezielte Massnahmen gegen den Alkoholkonsum bei Jugendlichen oder im öffentlichen Raum im Rahmen der neuen Suchtstrategie (seit 1. April 2008);
- gezielte Reinigungen und Littering-Repressionsmassnahmen im Rahmen der Aktion „Subers Bärn - zäme geit's!“ (Frühjahr 2008);
- Ausbau SBB-Restaurant mit entsprechender Zonenplanänderung.

Trotz dieser Massnahmen hat sich die Situation auf der Grossen Schanze leider nicht nachhaltig verbessert. Nach wie vor sind verschiedene Probleme nicht oder nur ungenügend gelöst, womit eine latente Verunsicherung von Passantinnen und Passanten sowie der anliegenden Wohnbevölkerung einher geht. Stichworte:

- Während der Nacht sind nach wie vor periodisch Dealende anwesend;
- die Beleuchtung der Verbindungswege ist teilweise ungenügend;
- es kommt immer wieder zu Gewalttätigkeiten;
- die Verschmutzung durch Littering ist an warmen Abenden und nachts sowie über Mittag regelmässig sehr gross (teilweise verschärft durch gefährliche Glassplitter);
- die Fahrverbote werden nicht eingehalten und es werden sogar immer wieder Absperrpfosten umgefahren;
- die SBB-Liftanlage ist regelmässig Ziel von Vandalenakten;
- die Spielplätze sind teilweise nicht mehr gut ausgerüstet und werden generell schlecht genutzt.

Der Gemeinderat hat daher beschlossen, unter dem Vorsitz der Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün eine breit abgestützte Arbeitsgruppe zu bilden, welche für die Grosse Schanze weitere kurz- und mittelfristige Lösungsansätze diskutieren und umsetzen soll. Die Arbeitsgruppe wird in einem ersten Schritt im Sinne eines Runden Tischs die Handlungsfelder definieren, Zielkonflikte benennen, Stossrichtungen festlegen und Aufträge für die weiteren Arbeiten auslösen. Die vom Runden Tisch ausgelösten Aufträge werden sodann in kleineren Untergruppen bzw. Projekten bearbeitet und - soweit möglich und sinnvoll - bereits umgesetzt oder zum Beschluss über das weitere Vorgehen zurück in die Gesamtarbeitsgruppe gebracht werden (zweiter Runder Tisch). Bei diesen Arbeiten werden weitere Organisationen zielgerichtet beigezogen.

Der erste Runde Tisch wird voraussichtlich vor den Sommerferien 2009 durchgeführt; die weiteren Termine werden sich aus den laufenden Arbeiten ergeben.

*Auswirkungen auf das Personal und die Finanzen der Stadt Bern*
Die Auswirkungen hängen von den letztlich zu ergreifenden Massnahmen ab und können zurzeit nicht abgeschätzt werden.

Bern, 10. Juni 2009

Der Gemeinderat